

Zu den Personen

Margreth Kortschak-Huber (60) war 13 Jahre Regionsbetreuerin der Landentwicklung in der Südoststeiermark. Während der Coronakrise ging sie in Pension. **Die gebürtige Gnaserin** ist gelernte Industriekauffrau und war von 2001 bis 2004 Geschäftsführerin der Freizeit + Tourismus Agentur. Sie bleibt der Landentwicklung erhalten.

Bianca Lamprecht (26) ist seit November 2019 bei der Landentwicklung. Mit Anfang April folgte sie Kortschak-Huber nach. **Sie lebt** in Bad Gleichenberg, hat an der FH Joanneum in Bad Gleichenberg den Bachelor und Master of Arts in Business gemacht. Von 2017 bis 2019 war sie im Leader Management Steirisches Vulkanland tätig.

Über die Landentwicklung Steiermark

Die Landentwicklung Steiermark ist in den steirischen Gemeinden und Regionen tätig. Ihr Ziel ist es, Beteiligung zu schaffen, damit Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung ihrer Gemeinde und Region mitarbeiten können. So will das Land die ländlichen Regionen stärken und die Lebensqualität

erhöhen. Insgesamt sitzen sechs Regionsbetreuer in den Regionen, verortet sind sie bei den jeweiligen Baubezirksleitungen. **Seit 2007** war Margreth Kortschak-Huber die Regionsbetreuerin in der Südoststeiermark. Mit 1. April 2020 folgte ihr Bianca Lamprecht nach.



„Tourismus und Wein besser verknüpfen“

INTERVIEW. Margreth Kortschak-Huber hat die Landentwicklung an Bianca Lamprecht übergeben. Ein Gespräch über Arbeitsplätze, Tourismus und „Befindlichkeitsstörungen“.

Von Helmut Steiner und Katharina Siuka

Frau Kortschak-Huber, Sie waren 13 Jahre in der Landentwicklung tätig. Was hat sich in dieser Zeit in der Region verändert?
MARGRETH KORTSCHAK-HUBER: Ich musste als Industriekauffrau nach Graz, da ich in der Umgebung keine Arbeit gefunden habe. 2000 bin ich zurückgekommen. Es gab keine Arbeitsplätze, kein Bewusstsein für Kulinarik, für die Schönheit der Region. Sage ich heute, ich komme aus dem Vulkanland, kennt das jeder. In den Köpfen, beim Bewusstsein, hat sich viel getan. Man hat die Region schätzen gelernt.

sein es 91. Ich habe noch keinen anderen Verein erlebt, wo so viel weitergeht, wo man so strukturiert arbeiten kann. Die kleinen Betriebe können von der Entwicklung der Großen lernen, im Vordergrund steht die Weiterbildung. Wir haben auch drei Magazine gemacht. Da wünsche ich mir, dass sie das Thermen- und Vulkanland übernimmt.

Worauf sind Sie stolz?

KORTSCHAK-HUBER: Auf den Biosphärenpark und die Anerkennung bei der Unesco. Ich habe auch die Vorbereitung für den 5-Länder-Biosphärenpark gemacht. Der Antrag ist gestellt und eingereicht für die nächste Sitzung bei der Unesco.

Welches Projekt war besonders schwierig?

KORTSCHAK-HUBER: „Genuss am

Sie haben viele Projekte und Ideen begleitet und umgesetzt. Welches ist besonders gelungen?
KORTSCHAK-HUBER: Die Winzer Vulkanland. Wir haben mit 68 Mitgliedern begonnen, jetzt



Wechsel an der Spitze der Landentwicklung in der Region Südoststeiermark: Margreth Kortschak-Huber (r.) und Bianca Lamprecht sprechen von einem nahtlosen Übergang inmitten der Coronakrise
 SIUKA

Fluss“. Meiner Meinung nach haben wir den Fehler gemacht, dass wir zu schnell gewachsen sind. Es hat nicht die Kraft entwickelt wie die Winzer Vulkanland. Wir haben dort auch auf Weiterbildung gesetzt, aber das hat nicht funktioniert.

Wo gibt es noch viel zu tun?

KORTSCHAK-HUBER: Im Tourismus. Die Verbindung von Thermenland und Vulkanland ist gelungen, aber das muss noch stärker mit Inhalten gefüllt werden: Wein und Tourismus besser verknüpfen und Angebote schnüren. Da kämpfen wir schon noch.

BIANCA LAMPRECHT: Wir haben so viel Potenzial! Die Leute in der Region wissen das schon, aber es braucht jetzt buchbare Angebote und Produkte.

Was geben Sie Ihrer Nachfolgerin mit?

KORTSCHAK-HUBER: Das Gesamtprojektmanagement für Winzer Vulkanland. Es gab eine Übergangsphase. Bianca kennt die Strukturen und Hintergründe, sie kommt ja vom Leader-Management. Sie hat gut ange-

dockt, kennt die Player in der Region, weiß, wo sie am besten anklopft und nachfragt.

Frau Lamprecht, Sie haben ja eine Zeit lang zusammen gearbeitet. Erleichtert das den Übergang, nun die Verantwortung zu tragen?
LAMPRECHT: Auf alle Fälle. Margreth hat ein Netzwerk, das ansonsten weggefallen wäre. Das würde etwa Bürgerbeteiligungsprozesse schwer für mich machen. Ich möchte jetzt meinen Fokus auf die vielen Organisationen legen, die an der Weiterentwicklung der Region arbeiten. Eine Zusammenarbeit würde positive Effekte haben.

Welche besonderen Herausforderungen machen Sie aus?

LAMPRECHT: „Befindlichkeitsstörungen“ und politische Einflüsse. Als Frau in meinem Alter ist es auch schwer, ernstgenommen zu werden. Mir war es immer wichtig, in der Region zu bleiben. Aber Tourismusschulen, Fachhochschule und Fachschulen schicken ihre Absolventen weg. Wir müssen den Jungen zeigen, was es für Möglichkeiten in der Region gibt.

SÜDOSTSTEIERMARK

Obstbauer Michael sucht die große Liebe

Ein Südoststeirer (31) ist ab heute in der ATV-Sendung „Bauer sucht Frau“ zu sehen.

Ab heute nehmen wieder Landwirte Kurs auf die Liebe – darunter der 31-jährige Michael aus der Südoststeiermark. Er ist in der 17. Staffel der ATV-Sendung „Bauer sucht Frau“ zu sehen. „Der g'standene Obstbauer“, wie ihn der Sender in einer Aussendung beschreibt, betreibt in der Region seinen Obstanbau. Ab heute sucht er im Fernsehen „nach der Einen, die ehrlich, bodenständig und hilfsbereit ist und auch gerne ihre Sportlichkeit unter Beweis stellt“.

wehr oder im Kino anzutreffen“, heißt es seitens ATV. Beim Wandern genießt der Obstbauer zudem die landschaftliche Schönheit der Region. Der Südoststeirer wird als „ehrlicher und treuer Mensch“, beschrieben, der ein bisschen schüchtern ist. „Seiner zukünftigen Frau möchte er seine gutmütige und gefühlvolle Seite zeigen.“

Michael ist aber nicht der einzige Steirer, der in der 17. Staffel auf Amors Liebespfeil hofft. Auch der 30-jährige Vollerwerbslandwirt Herbert aus dem Bezirk Leibnitz ist heuer bei „Bauer sucht Frau“ dabei.

Am Hof lebt Michael mit seinen Eltern und kümmert sich um den Anbau auf mehreren Hektar Land. „Abseits des Hofes ist er oft an der Kegelbahn, beim Asphaltstockschießen oder bei der Feuer-

„Bauer sucht Frau“: Mittwoch, 17. Juni, ab 20.15 Uhr auf ATV.



Der südoststeirische Obstbauer Michael macht bei „Bauer sucht Frau“ mit ERNST KAINERSTORFER

Benko Business School:
Jetzt anmelden zum Online-Infoabend
 → 18. Juni, 18 Uhr

In deinem Bezirk
Benko BUSINESS SCHOOL
 Wir beraten dich über: Business School, Matura, Abendmatura, LAP Bürokauffrau/mann und Pflichtschulabschluss

Freiheitsplatz 1/1, 8010 Graz, 0316 / 822172, www.benko.net/infoabende

Nicht verzagen ELEKTRO LAFER fragen!

Ihr Profi für Elektroinstallationen!
ELEKTRO LAFER
 Kontaktieren Sie uns jetzt!
 Grazer Straße 8 • 8480 Mureck
 Tel.: +43 (0) 3472 / 21 42

www.elektro-laferr.at